

■ Schnellstraßen im Kulturaustausch

Kulturmanager der Robert Bosch Stiftung wirken mit an Pécs 2010

Ungarische Kulturmanager in Deutschland
Im Rahmen des Programms »Kulturmanager aus Mittel- und Osteuropa« haben jährlich zwölf Kulturmanager aus jenen Ländern die Möglichkeit, sich im internationalen Kulturmanagement zu qualifizieren. Renommierte deutsche Kulturinstitutionen nehmen Stipendiaten bei sich auf, integrieren sie für die Dauer eines Jahres in ihr

Robert Bosch Kulturmanager
Mit ihren Kulturmanagerprogrammen qualifizieren die Robert Bosch Stiftung ausgewählte Stipendiaten für Führungsaufgaben im internationalen Kulturmanagement. Die Stipendiaten sind an Kulturinstitutionen tätig und vermitteln durch innovative Projekte die Kunst und Kultur ihrer Heimatländer. Sie bauen Kontakte für tragfähige internationale Kooperationen auf und nehmen parallel an einem mehrstufigen Weiterbildungsprogramm teil.
www.bosch-stiftung.de/kulturmanager

Team und unterstützen sie bei der Durchführung eigener Projekte. Im Jahr der Europäischen Kulturhauptstadt Pécs 2010 kooperiert die Robert Bosch Stiftung mit dem ungarischen Ministerium für Bildung und Kultur. Dank dieser Kooperation präsentieren in diesem Jahr vier ungarische Stipendiaten als Kulturbotschafter die Kulturszene ihres Landes in Deutschland und knüpfen langfristige Netzwerke zwischen Ungarn und Deutschland.

Gábor Töröcsik ist am Kulturbüro der Stadt Karlsruhe tätig. Er organisierte dort im Rahmen der 20. Europäischen Kulturtage Karlsruhe 2010 »Budapest+Pécs – Zwischen den Zeiten und Welten« das Projekt »Kafé Budapest«. Der Club »Die Stadtmitt« verwandelt sich für drei Wochen in ein Festivalcafé, in dem Gábor Töröcsik die junge ungarische Kunstszene mit Theateraufführungen, Filmen, Konzerten und Partys präsentiert.

Die junge Kuratorin Eszter Toth arbeitet am Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen in Düsseldorf und hat unter anderem eine Ausstellungreihe für das Schaufenster des Kunstvereins entworfen, in dem sie junge zeitgenössische bildende Künstler aus Ungarn in der Fußgängerzone der Düsseldorf-Innenstadt präsentiert.

Im Nassauischen Kunstverein Wiesbaden hat Ágnes Sebestyén junge Künstler aus Mittel- und Osteuropa eingeladen, sich in der Ausstellung »Trei colori cunosc pe lume – Ich kenne drei Farben auf Erden« mit Themen wie Identität, Symbolbildung, Macht, Nationalisierung, Anpassung und Ausgrenzung auseinanderzusetzen.

Kinga Konzert ist während ihres Stipendienjahres im Kunstverein Karlsruhe tätig. Im Rahmen ihres Projektes »My Space My Country« beschäftigen sich Kunststudenten aus Budapest und Karlsruhe mit dem Thema Identitätsbildung durch Tradition und Kultur und werden ihre Ergebnisse als Plakatkunstausstellung im öffentlichen Raum präsentieren.

Die vier ungarischen Kulturmanager gründen gemeinsam den Verein »kulturAktív« und publizierten einen interaktiven Stadtführer, mit dem 10- bis 12-jährige Kinder mit spielerischen Methoden die (inter-)kulturellen Besonderheiten der Europäischen Kulturhauptstadt Pécs und ihrer Umgebung kennen lernen und sich so mit der Stadt stärker identifizieren können.

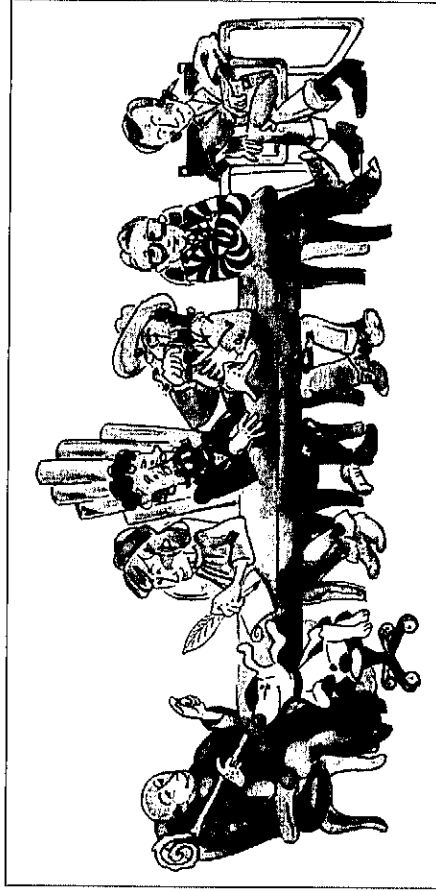
Bereits nach einem halben Jahr hat das Engagement der Kulturmanager viele Früchte getragen und dazu beigetragen, dass im Jahr der Europäischen Kulturhauptstadt Pécs 2010 zusätzlich zum Austausch mit der Europäischen Kulturhauptstadt Ruhr 2010 weitere »Schnellstraßen« im Kulturaustausch zwischen Ungarn und Deutschland entstanden sind.

Deutsche Kulturmanager in Pécs

In Pécs selbst sind seit 2004 deutsche Kulturmanager am Lenau Haus tätig. Im Rahmen des Programms »Robert Bosch Kulturmanager in Mittel- und Osteuropa« werden Stipendiaten aus Deutschland an Kultureinrichtungen in Mittel-, Ost- und Südosteuropa entsandt. Zwei Jahre haben sie Zeit, in die lokale Kulturszene einzutauchen, Beziehungen vor Ort und nach Deutschland zu knüpfen, ihre Projektideen mit dem lokalen Kontext abzugleichen und umzusetzen. Durch ihre Tätigkeit und regelmäßige Fortbildungen sammeln sie einen reichen Schatz an Erfahrungen im internationalen Kultur- und Projektmanagement und im Alltag erprobter interkultureller Kompetenz und kehren mit einem Netz von Kontakten nach Deutschland zurück.

Christian Gracza wusste genau, warum er sich 2007 für das Stipendium am Lenau Haus in Pécs bewarb. Er hatte am Antrag für die Kulturhauptstadt Görlitz/Zgorzelec mitgeschrieben. 2010 sollte Pécs Kulturhauptstadt Europas werden, und er sah mit seinen Ungarischen Kenntnissen in Pécs ein optimales Einsatzfeld.

Seine Aufgabe der Gestaltung des internationalen Kulturprogramms am Lenau Haus versteht Christian Gracza als Wirken in die Stadt hinein: Die Einbindung der freien Kunst- und Kulturszene in das Programm der Kulturhauptstadt Europas Pécs 2010 war sein großes Anliegen. Mit grenzüberschreitenden Projekten treibt er die Vernetzung der regionalen Kulturschaffenden mit internationalen Partnern voran und präsentiert dabei vor Ort Trendspitzen zeitgenössischer Kunst.



Illustrationen aus dem Kulturführer für Kinder für die Kulturhauptstadt Pécs, Illustratorin: Edina Simon; Copyright: kultürAktív

Sein umfangreichstes Projekt dieser Machart war die Kompositionstour des Berliner Laptoporchesters »Endliche Automaten« durch Mittel- und Osteuropa. Im April 2009 gingen die sechs Mitglieder des Ensembles auf Tour. Sie starteten mit ihrem deutschen Repertoire, das sie Stück für Stück auswechselten: In jeder Stadt auf den Stationen durch Tschechien, Ungarn, Rumänien, Bulgarien und Kroatien komponierte ein regionaler Komponist für das Laptoporchester ein zeitgenössisches Werk. Die jeweilige Neukomposition erfuhr ihre Uraufführung an der nächsten Station der Kompositionstour. Die Vollversion des Repertoires mit osteuropäischer Klangbildung war im Sommer in Dortmund in der Phönixhalle zu hören.

Die Meilensteine in der Programmplanung für das Kulturhauptstadtjahr sind die erstmalige Ausschreibung des internationalen Kunstpreises »Victor Vasarely« für Kunst im öffentlichen Raum, das Privatelektro Open-Air Headphone Festival, das in ähnlicher Form auch in Istanbul und im Ruhrgebiet stattfinden wird, und eine Ausstellung zeitgenössischer Maleurei aus Leipzig in der Galeria Dynamika Pécs.



Konzert des Laptoporchesters Endliche Automaten im April 2009, Städtische Galerien Osijek, Kroatien. Video Jockey: Szuhaly Márton. Foto: Jan Zappner

Das Thema Kulturhauptstädte bleibt auch in Zukunft relevant für die Kulturmanager der Robert Bosch Stiftung: Ab August übernimmt Katja Melzer zur Halbzeit der Kulturhauptstadt die Stafette am Lenau Haus in Pécs. Und

Johanna Holst / Stephanie Endler

■ Durch Kultur mitten im Leben!

Die Kulturloge Berlin stellt sich vor

Was passiert mit unbesetzten Theaterplätzen? Was bedeuten leere Ausstellungsräume in Museen? Kann man als Kulturveranstalter diese Probleme lösen und sich gleichzeitig für Bildung, Integration und Ehrenamt engagieren? Können sich kulturelle Einrichtungen aktiv in aktuelle Bildungsdebatten einbringen?

Auf diese Fragen gibt die Kulturloge Berlin eine Antwort: Kultur gibt kreativ!

Die Kulturloge Berlin ermöglicht Menschen mit geringem Einkommen den kostenfreien Zugang zu Kulturveranstaltungen. Theater, Konzerte, Kabarett, Ausstellungen, Kinderprogramme und viele weitere Kulturangebote haben im Programm der Kulturloge Berlin ihren festen Platz.

Die Vorgehensweise der Kulturloge Berlin ist simpel und orientiert sich am Prinzip der bundesweitesten Kulturloge in Marburg: Die Initiative betrachtet kulturelle Angebote als geistige Nahrung und überträgt das bekannte Prinzip der Essenstafeln konsequent auf den Kulturbetrieb. Danach werden statt Blumen-

koht und Brotfreie Theater- und Konzertplätze der Kulturloge zur Verfügung gestellt. Die Kulturveranstalter sind eingeladen, der Kulturloge Berlin das zu geben, was sie nicht mehr verkaufen können.

Im persönlichen Telefongespräch vermittelt das Team der Kulturloge Berlin Veranstaltungen mit freien Plätzen an seine Gäste, welche sich zuvor über soziale Partnereinrichtungen schriftlich angemeldet haben. Gast kann jeder werden, der als Einzelperson weniger als 900 Euro brutto im Monat zur Verfügung hat. Wie sich dieser Betrag zusammensetzt, spielt für die Initiative keine Rolle. Die Gäste geben bei der Anmeldung ihre kulturellen Vorlieben an und hinterlassen ihre Telefonnummer. Gehen Karten für entsprechende Veranstaltungen bei der Kulturloge ein, werden sie von den Vermittlern angerufen und können sich einen Platz auf der Gästeliste reservieren lassen. Sobald das Kontingent erschöpft ist, wird die Gästeliste an den Kulturveranstalter weitergeleitet. Am Abend der Veranstaltung können die Gäste zur Kasse gehen und einfach ihren Namen

nennen. Es ist ein Leitprinzip der Kulturloge Berlin, dass jeder Gast, der auf der Gästeliste der Kulturloge steht, seinen Einkommensstatus an der Theater- oder Konzertkasse nicht mehr offenlegen muss. Dort dürfen die finanziellen Verhältnisse der Besucher keine Rolle mehr spielen.

Die Kulturloge Berlin will Menschen persönlich dazu einladen, wieder am gesellschaftlichen Leben zu partizipieren. Gäste erobern sich durch die Teilhabe am kulturellen Leben ihrer Stadt neue Handlungsspielräume, erweitern Horizonte und eröffnen sich Möglichkeiten, mit anderen ins Gespräch zu kommen. So kann die Kulturloge Berlin einen Beitrag dazu leisten, dass durch kulturelle Erlebnisse Kommunikation und gesellschaftlicher Austausch unabhängig von individueller und finanzieller Leistungsfähigkeit gefördert werden.

Die Kulturbetriebe erreichen neue zusätzliche Zielgruppen, die zwar vordergründig keinen wirtschaftlichen Gewinn versprechen, aber neue Perspektiven und Bewertungsmaßstäbe